

Alfred Neumann, *Forschungen in Vindobona 1948–1967. Teil I: Lager und Lagerterritorium. Der Römische Limes in Österreich, Heft 23.* Hermann Böhlau Nachf., Wien 1967. 75 Seiten Text, 23 Abbildungen, 49 Tafeln, 2 Planbeilagen.

Die recht verstreut publizierten Berichte über seine Grabungen in Wien hat der Verfasser in einem Band des österreichischen Limeswerks zusammengefaßt und damit die Forschungsergebnisse im Lagerbereich von Vindobona einem weiteren Kreis zugänglich gemacht.

Das – objektiv dürftige – Ergebnis wird freilich nur den enttäuschen, der die fast ausweglose Situation des Stadtarchäologen nicht kennt. Der vorliegende Band bildet eine mühevoll Bestandsaufnahme römischer

Reste unter einem Großstadtkern, deren ständige Erneuerung der Spatenforschung ohnehin nur wenig läßt und deren moderner Ausbau die völlige Zerstörung der alten Befunde mit sich bringt. Daher gebührt dem Verfasser Dank für die Sammlung dieser Fragmente, deren genaue Beschreibung durch klare Wiedergabe der Aufmessungen unterstützt wird.

Die Berichte sind in vier Rubriken unterteilt. Die erste behandelt die Lagerumwehrung, die nächste die Retentura, die dritte die Prätentura und die letzte das 'Lagerterritorium'. Da bisher offensichtlich keine Grabungsfläche groß genug war, um Formen und Zweckbestimmungen militärischer Innenbauten genauer zu umreißen, liegt die größere Wichtigkeit für den weniger am örtlichen Detail Interessierten in den Berichten über die Umwehrung. Spuren fanden sich an allen vier Lagerseiten. Die Geländekontur des nach drei Seiten abfallenden Plateaus legt einen Grundriß nahe, der sich donauseitig am Uferverlauf orientiert und daher an dieser Seite unregelmäßig viereckig verlaufen müßte. Auf keiner der vier Seiten ist jedoch der Umwehrungsverlauf durchgehend oder nur halbwegs gesichert. Abfolgen mehrerer hintereinander gestaffelter Mauern werden mit periodischen Zerstörungen und Wiederaufbauten Vindobonas bis in die Wende vom 4. zum 5. Jahrh., ein nach außen vorspringender Turm mit fortifikatorischen Neuerungen nach den Markomannenkriegen und eine Phase der *porta principalis sinistra*, die einen fast ganz hinausgeschobenen Turm zeigt, mit spätantiken Änderungen in Verbindung gebracht.

Zu den Beschreibungen der Befunde auf dem 'Lagerterritorium' hätte man sich als mit der Örtlichkeit weniger vertrauter Leser eine ähnliche Kartenbeilage gewünscht wie die für die Lagerreste, da sich aus dem einfachen Text und den Meßskizzen keine Anhaltspunkte über Größenverhältnisse ergeben. Gerade bei Vindobona wären Versuche zu einer Bestimmung des Legionsterritoriums wegen einer erhaltenen Pachtinschrift besonders interessant.

Insgesamt erscheint der Beitrag wichtig, stellt er doch einige der archäologischen Grundlagen dar, die der Verfasser für das Stichwort 'Vindobona' in RE IX A zur Verfügung hatte. Für eine endgültige Geschichte des Wiener Raums zur Römerzeit werden diese Beiträge ebenso unentbehrlich sein wie für die Archäologie des Donaulimes.

B o n n

C. B. R ü g e r